

Bezaubernde Entdeckung des prächtigen Schwans

"Das hässliche Entlein" zieht in der Schüüre alle in seinen Bann.



Eine bezaubernde Vorstellung des Märchens „Das hässliche Entlein“ bot Rosa Müller-Gantert bei den Kulturtagen. Foto: Hrvoje Miloslavac

LAUFENBURG. "Kinder, hat es Euch gefallen?" – Dass die Antwort "ja" nicht sofort wie aus der Pistole geschossen kam, dürfte vor allem einen Grund gehabt haben. Die bezaubernde Kindertheatervorstellung "Das hässliche Entlein", die Rosa Müller-Ganter von der Theater- Karawane bei den Laufener Kulturtagen "Fließende Grenzen" am späten Mittwochnachmittag in der Schweizer Schüüre gab, hatte nicht nur den Kindern die Sprache verschlagen.

Müller-Gantert gastierte mit dem 1843 erstmals veröffentlichten Märchen des berühmten dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen in Laufenburg. Wie bei so gut wie allen Märchen spielten die in zahlreichen Tierfiguren symbolisch verschlungenen menschlichen Charaktere, Handlungen sowie die Suche nach Werten und Wahrheiten auch in den Erzählungen Andersens eine große Rolle, erklärte Müller-Gantert der BZ. So spiegle auch die Geschichte vom Entlein, das aufgrund seines ungewöhnlichen, ja hässlichen Aussehens zunächst Ablehnung und Ausgrenzung erfährt und dabei viele gefährliche Begegnungen mit anderen Tieren zu meistern hat, so manche biografische Skizze aus dem Leben des großen Märchenerzählers wider.

Aufgewachsen in sehr ärmlichen Verhältnissen, sei sich Andersen immer schon sicher gewesen, einmal berühmt werden zu wollen, erklärte Müller-Gantert den aufmerksam lauschenden Kindern in der Einführung. Dank eines Stipendiums, durch das der Halbweise erst richtig zu lesen und zu schreiben gelernt hat, habe er durch Zufall seine Begabung für die Schriftstellerei entdeckt. Sehr anschaulich stellte die Künstlerin die Verknüpfung her zwischen Andersens Suche nach der eigenen geistigen und künstlerischen Heimat sowie dem ziellos herumirrenden Entlein, das, nach zahlreichen gefährlichen Erfahrungen mit den Gefahren des Lebens, am Ende als prächtiger Schwan seiner Identität und Zugehörigkeit gewahr wird und den Respekt seiner Artgenossen findet.

Übertroffen wurde die originelle kindgerechte Erläuterung des Märchens von Andersen, der sich selbst nicht als Kinderautor, sondern vielmehr als Gesellschaftssatiriker verstand, noch durch die Vorstellung selbst. Müller-Gantert verstand es virtuos, Sprache, Musik und Faltbilder, Landschaftszeichnungen und Schattenspiele zu einem Theatererlebnis zu verweben, das auch die Erwachsenen in den Bann zog. Das Zusammenspiel von selbst illustrierten Popup-Requisiten, einfachen, aber raffiniert und effektiv eingesetzten Papiermechanismen und einer brillanten Erzählrhetorik, die stets auch durch humorvolle Tierimitationen zu überzeugen wusste, bot eine gelungene, zu jeder Zeit fesselnde Theatervorstellung, für die Müller-Gantert ein großes Kompliment auszusprechen ist.